

Jahresversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 23. März 1915.

Der Präsident der Gesellschaft, Prof. Dr. Eugen Oberhummer, eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Seit dem Bestehen der Gesellschaft hat keine Jahresversammlung unter so ernsten Umständen stattgefunden wie in diesem Jahre. Schon die erste Monatsversammlung des vergangenen Winters stand unter dem Eindruck der Folgen des furchtbaren Ereignisses, dem der erlauchte Thronfolger unserer Monarchie, Erzherzog Franz Ferdinand, unserer Gesellschaft als Ehrenmitglied und erster Träger unserer höchsten Auszeichnung, der Hauermedaille, besonders nahe stehend, zum Opfer fiel. Der gewaltige hieraus erwachsene Völkerkrieg hat seither um nichts nachgelassen und heute wie damals führt unsere Monarchie und das verbündete Deutsche Reich erfolgreich den Kampf um ihre Existenz gegen eine Überzahl von Feinden. Neben glänzenden Waffentaten der verbündeten Heere sind uns freilich auch Ereignisse nicht erspart geblieben, die uns mit tiefem Schmerz erfüllen, und auch heute stehen wir unter dem Eindruck eines solchen, dem unvermeidlich gewordenen Fall unserer tapferen Festung Przemysl. So schmerzlich dieser Verlust auch ist, darf er uns nicht wanken machen in dem festen Vertrauen auf unsere gerechte Sache und den endgültigen Erfolg unserer Waffen. In dieser festen Zuversicht haben wir auch trotz des Ernstes der Zeit unsere regelmäßige Tätigkeit im letzten Winter durchgeführt, von dem Bewußtsein durchdrungen, daß jedes Glied des Staates, dem es nicht beschieden ist, mit der Waffe zu kämpfen, am besten dem Ganzen dient, wenn es die ihm vorgezeichnete Aufgabe nach besten Kräften erfüllt und zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Gleichgewichtes beiträgt.“

„Die Tagesordnung der heutigen Versammlung ist eine reichhaltige und ich verzichte daher darauf, in der sonst

üblichen Weise auch meinerseits über Vorgänge in der Gesellschaft zu berichten, was nachher im Zusammenhang durch den Herrn Generalsekretär geschehen soll. Doch bedürfen einige Punkte der Tagesordnung noch der Erläuterung.

„Ich selbst habe nunmehr durch sieben Jahre die hohe Ehre genossen, an der Spitze der Gesellschaft zu stehen. In vielen Schwestergesellschaften Deutschlands und auch des Auslandes ist die Amtsdauer des Präsidenten satzungsgemäß begrenzt, um der Gefahr einer Einseitigkeit in der Geschäftsführung vorzubeugen und anderen Kräften Spielraum zu gewähren. In den Ihnen heute zur Beschußfassung unterbreiteten Satzungen ist auf meinen Antrag eine dahin zielende Bestimmung aufgenommen, und ich handle nur im Geiste dieser Bestimmung, wenn ich nunmehr die mir übertragene Ehrenstelle in Ihre Hände zurücklege. Der Ausschuß hat beschlossen, Ihnen zur Wahl den bisherigen Vizepräsidenten Prof. Dr. Eduard Brückner in Vorschlag zu bringen, und ich kann meinerseits diesen Vorschlag nur auf das wärmste unterstützen. Auch für die übrigen im Ausschuß zur Neubesetzung kommenden Stellen sind die Vorschläge des Ausschusses in Ihrer Hand. Es steht natürlich jedem Mitglied frei, dieselben beliebig zu ändern.

„Es liegt Ihnen ferner ein neuer Entwurf der Satzungen vor. Schon seit langem hatte sich die bisher gültige Fassung sowohl mit Rücksicht auf das Vereinsgesetz wie auf die Bedürfnisse der Gesellschaft in manchen Punkten als unzureichend erwiesen. Der Ausschuß hat daher im letzten Winter einen neuen Entwurf in Angriff genommen und in einer Reihe von Sitzungen eines eigens hiefür bestellten Komitees wie im Plenum selbst auf das eingehendste beraten. Im ganzen ist der Inhalt der bisherigen Satzungen seinem Wesen nach beibehalten worden und nur in neue Form gebracht. Die wesentlichsten Neuerungen sind an dem Ihnen vorliegenden Entwurf ersichtlich gemacht. Zum Teil entsprechen die neuen Bestimmungen einer seit Jahren geübten Praxis, die sich neben den alten Satzungen, diese ergänzend, herausgebildet hat. Ich kann Ihnen daher den sorgfältig vorbereiteten Entwurf nur angelegentlich zur Annahme empfehlen, da eine Durchberatung der Bestimmungen im einzelnen an dieser Stelle praktisch kaum durchführbar ist.

„Ich übergebe nunmehr das Wort an den Herrn Generalsekretär.

Bericht des Generalsekretärs Dr. Hermann Leiter über die inneren Angelegenheiten der Gesellschaft im Laufe des Jahres 1914.

Die k. k. Geographische Gesellschaft zählte am Ende des Jahres 1913 1719 Mitglieder, darunter 94 Ehrenmitglieder und 106 korrespondierende Mitglieder. Während des Jahres 1914 haben 52 Mitglieder ihren Austritt angemeldet, 24 mußten im Sinne der Satzungen der Gesellschaft gelöscht werden, während 42 gestorben sind, darunter 5 Ehrenmitglieder und 1 korrespondierendes Mitglied.

Die k. k. Geographische Gesellschaft betrauert den Tod folgender Mitglieder:

Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich d'Este,
 Seiner Majestät Carol I., König von Rumänien,
 Andrian Werburg, Ferdinand Freiherr v., in Wien,
 Pack v. Béga Vár, Ernst, Dampfmühlenbesitzer in Wien,
 Exzellenz Hugo de Balthasar, k. u. k. Feldmarschalleutnant in Wien,
 Exzellenz Batthyány-Strattmann, Edmund Fürst v., k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer in Wien,
 Blumauer, Edler v. Montenave, Alois, k. u. k. Oberstleutnant a. D. in Wien,
 Brunner Ritter v. Wattenwyl, Dr. Karl, k. k. Hofrat i. P. in Wien,
 Brunnthaler Josef, k. k. Konservator am bot. Institut in Wien,
 Carli Rudolf, kaiserl. Rat, Bureauvorstand und Hauptkassier in Wien. Herr Carli war durch viele Jahre Revisor der Kassagebarung der Gesellschaft, der er vorzügliche Dienste geleistet hat. Alle, die ihn kannten, werden Herrn Carli stets ein ehrendes Angedenken bewahren.
 Chctek, Ferdinand Graf v., Gutsbesitzer in Volsov,
 Engländer Karl, Großhändler in Wien,
 Entlicher Rudolf, k. k. Gymnasialdirektor in Rumburg,
 Fizia Karl, kaiserl. Rat und Prokurist der Boden-Credit-Anstalt i. P. in Wien. Herr Fizia war wie Herr Carli Rechnungsprüfer der k. k. Geographischen Gesellschaft und die Gesellschaft wird ihn stets in treuem und ehrendem Angedenken behalten.
 Grund, Dr. Alfred, k. k. Universitätsprofessor in Prag,
 Hahna, Dr. Heinrich, k. k. em. Notar in Wien.
 Exzellenz Harrach zu Rohrau, Alfred Graf v., k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer in Wien,
 Hielle-Dittrich Elisabeth in Schönlinde,
 Hoyos-Amerling, Maria Gräfin v., in Wien,
 Huze, Marianne v., in Wien,
 Klang, Dr. James, Generaldirektor des „Österr. Phönix“ in Wien,
 König Friedrich, kaiserl. Rat und Ingenieur in Wien,
 Komers Kajetan, Magistratsrat in Wien,
 Langer Eduard, Chef der Firma Benedikt Schrolls Sohn in Braunau,

Durchlaucht Liechtenstein, Heinrich Fürst von und zu, Mitglied des Herrenhauses in Wien,
 Messey de Bielle, Karl Graf, k. k. Sektionschef in Wien.
 Murray, Sir John, Direktor of the Challenger Office and of the Lake Survey in Edinburgh.
 Palmer Eduard, Generaldirektor der Österr. Länderbank in Wien,
 Pflaum Moritz, k. k. Kommerzialrat und Gutsbesitzer in Wien,
 Philipp Adolf, Generaldirektor der A.-G. Dynamit Nobel in Wien,
 Richter Gustav, k. u. k. Major in Wien,
 Exzellenz Ripper, Julius v., k. u. k. Geh. Rat und Admiral d. R. in Wien,
 Exzellenz Durchlaucht Rohan'Fürst Alain, Herzog von Montbazain, k. u. k. Geh. Rat und Kämmerer in Prag,
 Schenker-Angerer, Dr. August, kaiserl. Rat in Wien,
 Exzellenz Durchlaucht Schwarzenberg, Adolf Josef Fürst zu, k. u. k. Geh. Rat und Major a. D. in Wien,
 Schwiegel Josef, Freiherr v., k. u. k. Geh. Rat und Sektionschef in Wien,
 Sémenov-Tian-Shansky, M. Pierre, Vizepräsident der kais. russ. geogr. Gesellschaft in St. Petersburg,
 Steyrer M. F., Architecete-Inspecteur in Kairo,
 Stouy Johann, Hausbesitzer in Wien,
 Sueß, Dr. Eduard, k. k. Universitätsprofessor in Wien,
 Turner Leo, k. k. Oberbergrat i. R. in Wien,
 Weiß Helene, Private in Wien,

Präsident Prof. Oberhummer:

Ich lade die Versammlung ein, zum Zeichen der Teilnahme und Ehrung des Andenkens dieser Verstorbenen sich von den Sitzen zu erheben. (Geschieht.)

Generalsekretär Dr. Leiter:

Neu beigetreten sind der Gesellschaft im Jahre 1914 67 Mitglieder, so daß am Ende des Jahres 1914 die Gesellschaft 1668 Mitglieder zählt.

Während des Jahres 1914 hatte die Gesellschaft Veranlassung, folgende Auszeichnungen zu verleihen:

Um das Andenken des Südpolarforschers Scott zu ehren, wurde seiner Witwe die höchste Auszeichnung der Gesellschaft, die Hauermedaille, mit der Inschrift „in memoriam capitän Robert F. Scott“ durch die englische Botschaft überreicht. Der Begleiter Scotts, Commander Ed. Evans und der Generalsekretär der Gesellschaft Regierungsrat Dr. Ernst Gallina wurden zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Zu korrespondierenden Mitgliedern ernannte die Gesellschaft:

Dr. Gustav Edlen v. Arthaber, a. o. Professor in Wien,
 Isaiah Bowmag, Universitätsprofessor in New-Haven,
 Dr. Theodor Koch-Grünberg, Professor in Freiburg i. Br.,
 Lawrence Martin, Universitätsprofessor in Madison,
 Hisakatsu Yabe, Universitätsprofessor in Sendai,
 Naomasa Yamasaki, Universitätsprofessor in Tokio,

so daß die Gesellschaft am Ende des Jahres 1914 91 Ehrenmitglieder und 111 korrespondierende Mitglieder zählt.

Es ist somit recht erfreulich, daß in der großen und schwierigen Zeit, in der wir leben, das Interesse für die Bestrebungen der Geographischen Gesellschaft nicht nachgelassen hat, und ich erlaube mir die Bitte auszusprechen, in diesem Jahre der Gesellschaft besonders eifrig neue Mitglieder zuzuführen, damit der Vorstand im laufenden Jahre allen Aufgaben gerecht werden kann.

Die inneren Angelegenheiten der Gesellschaft wurden in 8 Ausschußsitzungen und 4 Sitzungen des wissenschaftlichen und administrativen Komitees erledigt.

An Vorträgen fanden 7 Monatsversammlungen und zwei außerordentliche Versammlungen statt; in einer dieser wurde der vielverdiente Generalsekretär der Gesellschaft, Herr Regierungsrat Dr. Ernst Gallina, zum Ehrenmitgliede gewählt. Ferner wurden 6 Fachsitzungen abgehalten, die sich alle recht reger Teilnahme erfreuten.

In den Versammlungen der Gesellschaft sprachen:

13. Jänner (Monatsversammlung): Univ.-Prof. Dr. Karl D i e n e r (Wien), „Die Hawaischen Inseln“.
26. Jänner (Fachsitzung): Dr. Rudolf Freiherr v. Sa a r (Wien), „Die neu entdeckten Höhlen im Dachsteingebiet“.
4. Februar (Außerordentliche Versammlung): Commander Edward E v a n s (London), „The last Antarctic Expedition of Captain Scott“.
10. Februar (Monatsversammlung): Dr. Raimund v. K l e b e l s b e r g (München), „Die Ergebnisse der Pamirexpedition des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“.
16. Februar (Fachsitzung): Univ.-Prof. Dr. Eugen O b e r h u m m e r (Wien), „Der Globus des Martin Behaim“.
- Dr. A. S l a v i k (Wien): „Die Thermik der Alpenseen“.

10. März (Jahresversammlung)): Prof. Dr. Theodor Koch-Günnberg (Freiburg), „Über meine Reise nach Nordbrasiliens und Guyana“.
16. März (Fachsitzung): Univ.-Prof. Dr. Ed. Brückner (Wien), „Das Projekt einer internationalen Erforschung des Mittelmeeres“.
21. April (Monatsversammlung, gemeinsam mit der Anthropologischen Gesellschaft): Prof. Dr. Lucian Scherma n (München), „Völkerkundliche Beobachtungen in Britisch-Hinterindien“.
4. Mai (Fachsitzung): Dr. Hans v. Mzik (Wien), „Ptolemaeus und die Karten der arabischen Geographen“.
25. Mai (Fachsitzung): Universitätsdozent Prof. Dr. Norbert Krebs (Wien), „Die Universitätsreise nach Ägypten“.
15. Juni (Monatsversammlung): Univ.-Prof. Dr. Eugen Oberhummel (Wien), „Der Geographentag in Straßburg“. Exzellenz Dr. J. Zavadil (Wien), „Historische Geographie von Theben (Deveny)“.
20. Oktober (Monatsversammlung): Univ.-Prof. Dr. Eugen Oberhummel (Wien), „Ägypten und der Sudan unter englischer Herrschaft“.
9. November (Fachsitzung): Universitätsdozent Dr. A. Haberlandt, „Kultur- und Nationalitätengrenzen in Österreich“
17. November (Monatsversammlung): Univ.-Prof. Dr. O. Abel (Wien), „Reisebilder aus Griechenland“.
7. Dezember (Fachsitzung): Univ.-Prof. Dr. Rudolf Pöch (Wien), „Das Dünensandfeld der südlichen Kalahari“.
17. Dezember (Monatsversammlung): Universitätsdozent Prof. Dr. Norbert Krebs (Wien), „Die Häfen der Nordsee“.

Allen Vortragenden sei nochmals der verbindlichste Dank ausgesprochen. Großer Dank gebührt auch dem Rektorate der Universität sowie den Vorständen des Geographischen Institutes für die Überlassung des Hörsaales VII für die Fachsitzungen.

Eine Exkursion in die Umgebung von Theben und nach Preßburg hatte eine starke Teilnahme aufzuweisen; der Dank für die Förderung der Exkursion wurde den einzelnen Herren bereits in unseren Mitteilungen im Berichte über diesen Ausflug ausgesprochen.

Von den Veröffentlichungen unserer Gesellschaft erschienen die „Mitteilungen“ und von den „Abhandlungen“ Heft 2 des XI. Bandes von Prof. Hugo Hassinger „Die mährische Pforte und ihre benachbarten Landschaften“. Es sei hier neuerdings aufmerksam gemacht, daß in den Abhandlungen um einen äußerst niedrigen Preis sehr wertvolle Originaluntersuchungen zugänglich gemacht werden.

Der Präsident, Prof. Oberhummer, hat die Gesellschaft auf dem 19. Deutschen Geographentag in Straßburg vertreten¹⁾ und es sei erwähnt, daß Prof. Brückner²⁾ als Vertreter der k. k. Regierung an der internationalen Mittelmeerkonferenz teilgenommen hat, auf der der Plan einer Erforschung des Mittelmeeres aufgestellt werden sollte.

Die k. k. Geographische Gesellschaft hat auch im verflossenen Jahre die besten Beziehungen zu den gelehrtene Schwesteranstalten des In- und Auslandes gepflogen und unterhielt bis Ende Juli 1914 mit 56 Gesellschaften des Inlandes und 151 des Auslandes, also im ganzen mit 207 wissenschaftlichen Gesellschaften und Anstalten schriftlichen Verkehr.

An Subventionen konnte die k. k. Geographische Gesellschaft im Jahre 1914 der geplanten Antarktischen Expedition 5000 K aus der Major Lamquet-Stiftung zuwenden und Herrn Prof. Machatschek für seine Forschungsreise in den Tian-Schan 1000 K, und zwar 500 K aus der Freiherr von Buschman-Stiftung und 500 K aus der Major Lamquet-Stiftung. Herrn F. Seiner gewährte die k. k. Geographische Gesellschaft 1000 K als Beitrag für seine Albanien-Forschungsreise.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch, für Subventionen der Gesellschaft und Zuwendungen für den Ubikationsfond den ergebensten Dank auszusprechen.

Subventionen haben der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre bewilligt:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät,
das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht,
der Niederösterreichische Landtag,
der Oberösterreichische Landtag,
der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

¹⁾ Vgl. „Mitteilungen“ 1914, S. 443 f.

²⁾ Vgl. „Mitteilungen“ 1914, S. 339 f.

Weiters wurden dem Ubikationsfond Spenden zugeführt von:

Ihrer k. u. k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Maria Josephina,
 Seiner königl. Hoheit dem Herrn Herzog Ernst August von Cumberland,
 Herzog von Braunschweig und Lüneburg,
 Seiner Hoheit Herrn Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha,
 Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten von und zu Liechtenstein,
 Seiner Durchlaucht dem Fürsten Edmund Batthyány-Strattmann,
 Seiner Durchlaucht dem Fürsten Ferdinand v. Lobkowitz,
 Seiner Durchlaucht Alexander Prinz Thurn und Taxis,
 Seiner Exzellenz Hans Grafen Wilczek,
 dem Herrn Bergrat Max Ritter v. Guttmann,
 dem Herrenhausmitgliede Paul Ritter v. Schöller,
 dem Herrenhausmitgliede Anton Dreher und endlich
 dem kaiserl. Rat Moritz Schwarzkopf in Odessa.

Bericht des Rechnungsführers Prof. Rudolf Pöch.

Die Einnahmen des Jahres 1914 betrugten:

An Subventionen	K 6.787.50
" verschiedene Jahresbeiträgen	" 21.053.82
" verschiedene Einnahmsposten, und zwar aus dem Vertrieb der Publikationen, Zinsen der Barbeträge	" 2.240.45
Saldo aus dem Jahre 1913	" 776.01
Diverse Einnahmen	" 2.202.56
Abhebungen von verschiedenen Fonds	" 7.679.93
Zusammen	K 40.740.27

Die Ausgaben betrugten:

Für wissenschaftliche Zwecke, und zwar für Publikationen, Vor- träge und Bibliothek	K 16.428.17
" Förderung spezieller wissenschaftlicher Zwecke	" 7.000.—
" administrative Zwecke: Personal, Unterkunft, Steuer, Ver- sicherung, repräsentative Auslagen usw.	" 13.943.98
Varia	" 3.303.49
Zusammen	K 40.675.64

Der verbleibende Kassarest von K 64.63 wurde auf neue Rechnung übertragen.

Nunmehr teilte der Rechnungsrevisor, Herr Hubert Stella, der Versammlung mit, daß er im Verein mit Herrn kaiserl. Rat Heinrich Klappholz die Gesamtgebarung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 20. März 1915 für das Verwaltungsjahr 1914 geprüft und einwandfrei befunden habe. Dabey beantrage er, auf Grund des Prüfungsergebnisses dem Vor-

stande der k. k. Geographischen Gesellschaft das Absolutorium zu erteilen. (Was auch geschieht.)

Auf Antrag des Herrn Sektionschefs Dr. Breycha sind die neuen der Versammlung vorgelegten Satzungen ohne weitere Debatte von der Versammlung angenommen und der Vorstand ermächtigt worden, allfällige von der Statthalterei gewünschte Änderungen ohneweiters vornehmen zu können.

Inzwischen war das Skrinium der abgegebenen Stimmzettel von den Herren Sektionschef Breycha, Oberst Freiherrn von Königsbrunn und Dr. Max Kleb vorgenommen und erhoben worden, daß Prof. Dr. Eduard Brückner zum Präsidenten, Prof. Dr. Eugen Oberhummer zum Vizepräsidenten gewählt, die Herren Exzellenz Feldzeugmeister Otto Frank und Sektionschef Dr. Richard Hasenöhrl zu Vizepräsidenten wiedergewählt und als Ausschußmitglieder die Herren:

Dr. Karl Diener, k. k. Universitätsprofessor,

Dr. Adolf Forster, Konsulent im Ministerium für öffentliche Arbeiten,

Dr. Ernst Gallina, k. k. Regierungsrat,

Dr. Fritz Kerner v. Marilaun, Sektionsgeologe der k. k. Geologischen Reichsanstalt,

Dr. Oskar Lenz, k. k. Hofrat und Universitätsprofessor i. P.,

Dr. med. Rudolf Pöch, k. k. Universitätsprofessor,

Josef Sturm, Bureauvorstand der k. k. priv. Credit-Anstalt,

Dr. Fritz Machatschek, k. k. Gymnasialprofessor und Privatdozent an der Universität Wien,

gewählt worden sind.

Endlich wurden wiedergewählt die Rechnungsprüfer Herr Hubert Stella und Herr kaiserl. Rat Heinrich Klappholz.

Prof. Oberhummer teilte das Resultat der Wahl mit und beglückwünschte als erster Herrn Prof. Brückner zur Wahl zum Präsidenten. Der neue Präsident hielt nun an die Versammlung folgende Ansprache:

Hochverehrte Anwesende!

„Sie haben mir die große Ehre zuteil werden lassen, mich zum Präsidenten der k. k. Geographischen Gesellschaft für die nächste Amts dauer von 3 Jahren zu wählen. Ich bin mir zwar bewußt, in keiner Weise diese Auszeichnung verdient zu haben, möchte aber nichtsdestoweniger Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir schenken, meinen wärmsten Dank aussprechen und zugleich die Versicherung geben, daß ich meine besten Kräfte daran setzen werde, unsere Gesellschaft in diesen schweren

Zeiten zu fördern. Freilich, die Aufgabe ist nicht leicht, aber sie wird mir dadurch leichter als einem anderen, daß ich mit unserem verehrten bisherigen Präsidenten in einem gemeinsamen Institut, dem Geographischen Institute der k. k. Universität Wien, dessen Vorstände wir beide sind, wirke. So wird es mir möglich sein, jederzeit seinen Rat einzuholen und aus den reichen Erfahrungen Nutzen zu ziehen, über die er verfügt. Ich möchte gleich hier an unseren bisherigen Präsidenten die Bitte richten, daß er mich in jeder Beziehung unterstützen möge; aber auch aus der Mitte de Gesellschaft bedarf ich der Hilfe und der Unterstützung. Die Zuversicht, daß mir diese nicht verweigert werden wird, läßt mich die auf mich gefallene Wahl, wenn auch schweren Herzens, annehmen.

„Lassen Sie mich an unseren bisherigen Präsidenten in Ihrem Namen einige Worte des wärmsten Dankes für seine vorzügliche Führung der Geschäfte der Gesellschaft aussprechen. Volle 7 Jahre, von 1908—1915, hatte er das Präsidium unserer Gesellschaft geführt und ihm ist es zu danken, wenn in dieser Zeit die Gesellschaft einen hohen Aufschwung genommen hat. Gestiegen ist die Zahl der Mitglieder, reich entwickelt haben sich die Publikationen, unsere „Mitteilungen“ wie die „Abhandlungen“. In musterhafter Weise verstand es unser Präsident auch, die Gesellschaft nach außen hin zu vertreten und so auch äußerlich zu ihrem Glanze beizutragen.“

„So lassen Sie mich denn im Namen der Gesellschaft unserem verehrten Präsidenten für seine aufopferungsvolle Tätigkeit den herzlichsten Dank aussprechen.“

Nach einer kurzen Pause hielt der neue Präsident, Prof. Dr. Eduard Brückner, den angekündigten Vortrag über „Klimaschwankungen und Völkerwanderungen in der alten Welt“.

Einleitend betonte der Vortragende, daß er Beziehungen zwischen den Klimaschwankungen und der Auswanderung aus Europa nach Amerika im 19. Jahrhundert feststellen konnte. Es zeigt sich, daß während einer Reihe von feuchten Jahren die Auswanderung nach Amerika und die Besiedelung der Steppengebiete Amerikas zunimmt, während die Zahl der Auswanderer im Verlaufe einer Reihe von trockenen Jahren zurückgeht. Feuchte Jahre waren um 1880; um diese Zeit wurden in Amerika weite Gebiete dem Ackerbau zugeführt, die dann um 1900 infolge der minder niederschlagsreichen Jahre nur geringe

Ernten lieferten; daher nahm die Besiedlung dieser Gebiete wieder ab. Im Inneren Asiens zeigen sich während des 19. Jahrhunderts im Tarimbecken in Gebieten, die auf künstliche Bewässerung angewiesen sind, ähnliche Schwankungen in der Besiedelung. Diese Veränderungen in der Besiedelung gehen auf die vom Vortragenden aufgestellten 35 jährigen Klimaschwankungen zurück, welche somit ein Teil der Ursachen für die Wanderungen im 19. Jahrhundert sind. Es lag nahe zu untersuchen, ob nicht auch die Völkerwanderungen früherer Zeiten in solchen periodischen Veränderungen des Klimas begründet waren. Dabei sei festgestellt, daß die Wanderungen früherer Zeit keine so großen Völkermassen in Bewegung brachten wie das 19. Jahrhundert. Eine dauernde Änderung des Klimas in einer Richtung läßt sich für die geschichtliche Zeit in Asien nicht feststellen, wohl aber langjährige Klimaschwankungen. Prof. Brückner hat das reiche Tatsachenmaterial, das Forscher wie Aurel Stein, Sven Hedin, Huntington, L. Berg u. a. aus Quellenwerken und auf Forschungsreisen gesammelt haben, zusammengefaßt und daraus nachgewiesen, daß am Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. in Zentralasien eine Zeit mit geringerem Niederschlag herrschte, die vielen in die Wüste vorgeschobenen Ansiedlungen die Möglichkeit eines Bestehens nahm. Diese Ansiedlungen können durch die im Wüstenklima konservierten Skulpturen zeitlich leicht datiert werden. Sie gehören einer griechisch-buddhistischen Kultur an. Als dann wieder Jahre mit größeren Niederschlägen die trockenen ablösten, ging der Mensch neuerlich gegen die Wüste hinaus und es entstanden Siedlungen, die aber am Ende des 8. Jahrhunderts verlassen werden mußten. Diese sind rein buddhistisch. Hernach haben Mohammedaner diese Gegenden besiedelt, aber im 12. Jahrhundert ihre Wohnsitze wieder verlassen müssen. Der Rückgang der Siedlungen im 3. Jahrhundert in Zentralasien fällt nun in den Beginn der großen Völkerwanderungen am Ausgange des Altertums und auch die beiden anderen Siedlungsrückgänge fallen mit Wanderungen gegen Westen zusammen, die letzte mit der Mongoleninvasion. Die trockenen Perioden zwangen eben die Bewohner der Steppe, ihre bisherigen Siedlungen aufzugeben und sich nach klimatisch günstigeren Gebieten, das waren die benachbarten Teile der alten Welt, zu wenden, aus denen die heranstürmenden Asiaten die bisherige Bevölkerung in Bewegung brachten.

So erteilen Klimaschwankungen der Menschheit Impulse, die im Ebben und Fluten der Völkerwanderungen zum Ausdrucke kommen.

Die Versammlung war ausgezeichnet durch den Besuch Seiner kaiserl. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator, ferner Seiner Durchlaucht Exzellenz Fürst Dietrichstein-Nikolsburg, des kaiserlich deutschen Konsuls Dr. von Vivenot und des Vertreters der Handels- und Gewerbe-
kammer Dr. Karl Fürth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Jahresversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 23. März 1915. 199-210](#)